—
b
(164
mehr
mit
ihrer
Seele
und
ihrem
Leibe
thun
als
die
Thiere;
also
sind
sie
vorzuglichere
Ge
schopf·
Gottes.
Ich
muß
mich
aber
vor
falschen
Schlassen
und
Irrthumern
huten.
Diese
sind
Krankheiten
der
Seele,
denn
sie
sind
schad
lich;
weil
ich
dann
eine
solche
Vorstellung
oder
Beschreibung
von
einer
Sache
habe,
die
mit
dem,
was
oder
wozu
sie
ist,
nicht
ubereinkommt.
Ich
will
meinen
Verstand
und
meine
Sinne
recht
ge
brauchen,
damit
ich
vor
Irrthumern
bewahrt
bleibe.
Durch
wen
kann
des
Menschen
Seele
in
der
Dinge
Wesen
dringen?
Durch
wen
kennt
sie
das
Vergangne?
hat
Begriffe
von
den
Dingen?
Trennt
der
Sachen
Aehnlichkeiten
von
den
selber
ab?
Urtheilt,
schließt,
begehrt,
und
dringet
selber
uber
Tod
Grab?
80.
Fortsetzung.
Al
was
ich
empfinde
ist
mir
entweder
angenehm
oder
unangenehm.
Meine
Seele
strebt
nach
angenehmen
Empfindungen,
und
deren
Erhaltung.
Bald
beziehen
die
angenehmen
und
unangenehmen
Empfindungen
sich
mehr
auf
den
Korpet,
und
heissen
koörperliche;
bald
mehr
aus
die
Seele
selbst,
und
heissen
geistige
Em
pfindungen.
Wenn
ich
mir
etwas
vorstelle,
das
meinem
Korper
oder
meiner
Seele
eine
angeneh
mn